



Extra vergine

Ein guter Bekannter ist wieder zu Gast. Und wie bei seinem ersten Besuch verstehen wir uns auf Anhieb, ja noch besser, denn er ist in jeder Hinsicht bereichert zurückgekehrt. Ein überwältigendes Zusammenspiel von Feinzeichnung und Farbgebung hatte ich der Laufwerk-Wandler-Kombi von PS Audio in Heft 2/2011 attestiert und mich in langen Hörstunden an ihrer Musikalität, Präzision und Geschmeidigkeit erfreut. Jetzt ist sie wieder da, und sie spielt noch einnehmender, klarer und natürlicher auf den Punkt. PS Audio hat nämlich sein digitales Flaggschiff, den Perfect-Wave-Wandler PWD, gründlich überarbeitet und schickt ihn jetzt als »Mk 2« auf den hart umkämpften Markt der digitalen Schaltzentralen, den, wie es scheint, neuen Leitgeräten auf dem HiFi- und High-End-Sektor.

Außen, also optisch, hat sich nichts getan, drinnen umso mehr: Tiefer in die Geheimnisse der digitalen Musikreproduktion vorgedrungen, versteht man in Boulder mittlerweile besser, warum sie, die man einst perfekt wählte, in Wahrheit so störanfällig ist. Es geht zunächst darum, die Bit-Genauigkeit zu steigern. Daher hat man dem Wandler eine neue

PS Audios Perfect Wave DAC wurde rundumerneuert und klingt jetzt noch »nativer«.

digitale Eingangsplatine mit eigener Digital Lens spendiert. In dieser Lens sollen aus jedem eingehenden Signal, ungeachtet seiner Qualität, die Bits so exakt wie irgend möglich extrahiert werden, indem ein Pufferspeicher das Signal von jeglichem Jitter reinigt. Sie macht es auch möglich, dass der PWD jetzt 24/192-Dateien spielen kann – natürlich im asynchronen Modus, ohne den Umweg über die Bridge nehmen zu müssen. Diesem optionalen Modul, das den Wandler zum Netzwerkspieler aufrüstet, und dem PWT-Laufwerk war die Lens bislang vorbehalten. Obwohl die Bridge selber schon eine Lens aufweist, komme auch ihr, so versichert man, die neue Lens zugute.

Obwohl er über alle Upsampling-Möglichkeiten verfügt, hatte schon der alte PWD am besten geklungen, zumindest in der I2S-Verbindung via HDMI-Verbinden, wenn man in der »Native«-Ein-

stellung die originale Bit-Rate des Eingangssignals gewählt hatte. Die neue Lens erlaubt mit der »NativeX«-Wandlung einen noch höheren Reinheitsgrad: Jitter werde auf Werte unter einer Piko-sekunde reduziert. Da die Qualität digitaler Wandlung auf einem soliden Analogfundament beruht, hat man auch die Hardware verbessert: Es gibt neben exakteren Clocks eine bessere Innenverkabelung, bessere Sicherungen und mehr lokale Spannungsversorgungen. PS Audio weiß um die klangentscheidende Rolle von möglichst sauberen Strömen und Spannungen. Zudem sollen optimierte sogenannte Digital Gates, kleine transistorgleiche Schalter, den Fluss der Digits frei von jenen zwar minimalen, das Ergebnis jedoch trübenden Zeitfehlern regulieren. Man will erstmals analoge Hochgeschwindigkeitsgates verwendet haben, welche die von

PS Audio Perfect Wave DAC Mk 2

BxHxT	43 x 10 x 36 cm
Garantie	3 Jahre
Preis*	4.350 Euro
Vertrieb	HiFi2die4 Austraße 9 73575 Leinzell
Telefon	07175 - 909032

* inkl. Bridge: 5.120 Euro

hifi & records

Das Magazin für
hochwertige Musikkwiedergabe

Sonderdruck

Ausgabe 1/2013

der Umgebungstemperatur abhängigen Sättigungsfehler herkömmlicher Schalter vermeiden.

Im Hörtest muss ich zwar auf den Direktvergleich mit der (mir allerdings vom damaligen Test noch bestens im Ohr liegenden) alten Wandlerversion verzichten. Das macht aber fast nichts, zählt doch deren »Native«-Einstellung nach wie vor zu den verfügbaren Features. Vergleicht man sie mit dem neuen »NativeX«, staunt man Bauklötze. Sofort vernimmt man einen Zugewinn an Klarheit und Realismus, den ich in dieser Größenordnung nicht erwartet hätte. Die Bühne öffnet sich weiter, sie staffelt sich insbesondere klarer in die Tiefe. Und das auch auf CDs, deren Klang ich bisher für flach gehalten hatte! Es gibt auch nicht den kleinsten Anflug von digitalen Härten zu vernehmen. Das

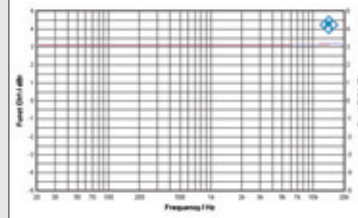
macht sich insbesondere bei Streichern bemerkbar, die der Wandler mit einer Feinheit und Materialtreue wiedergibt, die sonst allenfalls gut aufgenommene SACDs erreichen. Isabelle Fausts Stradivari im Violinkonzert von Brahms (Harmonia mundi) offenbart alle Nuancen des sehnig-konzentrierten Tons, den diese Musikerin ihrer »Sleeping Beauty« entlockt, man hört förmlich das Holz mitschwingen. Aber auch alle anderen Instrumentalfarben leuchten natürlich und in all ihrer timbralen Finesse, denn Ein- und Ausschwingvorgänge werden noch präziser abgebildet, als sie zuvor eh schon geklungen haben. Ein verbessertes Zeitverhalten, das wird mir erst jetzt in aller sinnlichen Evidenz ohrenfällig, optimiert ja nicht nur die Raumabbildung und den Musikfluss, den Drive sozusagen, sondern auch die Klangfarben.

Fazit

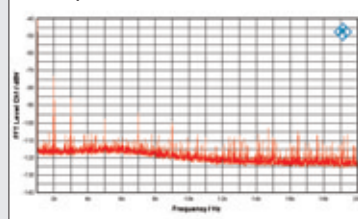
Wie beim allerbesten Olivenöl könnte man sagen, klingt es nun nicht nur nativ, sondern extra vergine: In geschmeidigstem Fluss, mit vollem Aroma, befreit von allen Eintrübungen, erklingt die Musik – und nur die Musik. Das »Mk 2« markiert keine bloße Kosmetik, sondern ein veritables Upgrade. Die Investition – Altbesitzer können ihren PWD für 1.000 Euro aufrüsten lassen – zahlt sich angesichts des enormen Qualitätssprungs in jedem Fall aus. Der Wandler spielt für mich nach wie vor und jetzt erst recht mit an der Spitze der digitalen Musikreproduktion. *Uwe Steiner* ■

Labor-Report

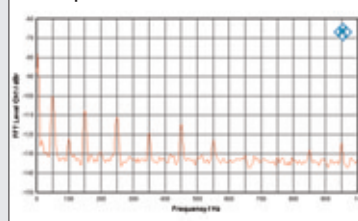
Frequenzgang: PS Audio PWD Mk 2



Klirrspektrum: PS Audio PWD Mk 2



Störspektrum: PS Audio PWD Mk 2



D/A-Wandler PS-Audio PWD Mk 2

Klirrfaktor (THD+N)	0,0081 %
IM-Verzerrungen (SMPTE)	0,030 %
IM-Verzerrungen (CCIF)	0,0012 %
Fremdspannung (20/250kHz-Filter)	-91,1/-84,1 dB
Geräuschspannung (A-bewertet)	-94,9 dB
Wandlerlinearität:	
-50/-60/-70 dB	0,015/0,014/0,016 dB
-80/-90 dB	0,020/0,035 dB
Kanaldifferenz	0,01 dB
Ausgangsspannung	2,87 V
Ausgangswiderstand (1kHz)	100 Ω
DC-Ausgangs-Offset	<0,5 mV

